

**Zeitschrift:** Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf  
**Herausgeber:** Sauter'sches Institut Genf  
**Band:** 27 (1917)  
**Heft:** 8  
  
**Rubrik:** Korrespondenzen und Heilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

dieser Weise einrichtet, er wird neugestärkt in seinen Beruf zurückkehren. Aber er vergesse ja das eine nicht, auch in seinem Berufsleben soll sich jedermann der Ruhe befleißigen, er soll versuchen, überall Ruhe in sein unruhiges Dasein zu bringen, vor allen Dingen soll er möglichst vor Tisch eine Viertelstunde ruhen und dann in erster Linie den Sonntag zu einem wahren Ruhetag machen, und nicht, besonders in der Nähe von Großstädten, sich des Nachmittags unter die vielen Tausende von Ausflüglern mischen, sich nicht abhegen, um ein Eisenbahnabteil zur Rückfahrt zu erhaschen, nervöse Menschen müssen am Sonntag des Vormittags ins Freie gehen! Für deinen Arbeitsraum lasse dir aber ein schönes Plakat machen und einrahmen: „Alles mit Ruhe!“

(HYG., Populär medizinische und wissenschaftliche Zeitschrift.)

## Korrespondenzen und Heilungen.

Nancy (Frankreich), 19. Nov. 1916.

Herrn Dr. Imfeld,

Arzt des Sauter'schen homöopathischen Institutes  
in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor!

Seit dem Monat August ist mein Mann von seiner **Kniegelenkentzündung** vollständig geheilt und ist infolgedessen auch sein allgemeiner Gesundheitszustand wieder ein ganz guter geworden. Seit Anfangs September ist er wieder in seinem Beruf als Postangestellter tätig.

Anfangs Februar hatte bei meinem Mann, infolge eines Falles auf das rechte Knie, sich sofort eine starke Anschwellung gebildet, hierauf

Rötung und Hitze und heftige entzündliche Schmerzen. Vom hiesigen Arzte verordnete kühlende Umschläge linderten freilich das Leiden, solange dieselben auf dem Knie und um dasselbe lagen, hatten aber keinen heilenden Einfluß auf das Uebel, das immer mehr zunahm und es meinem Mann ganz unmöglich wurde das Knie zu bewegen, oder gar auf diesem Bein zu stehen; ja er konnte nicht einmal das Bein hängen lassen ohne die schrecklichsten Schmerzen auszustehen. Da wollte der Arzt, der übrigens keine innerlichen Mittel verordnete, einen Gipsverband anlegen und da mein Mann sich dagegen sträubte, schrieb ich Ihnen am 10. Februar, um sie um ihren Rat und Ihre Hilfe zu bitten; eine Verwandte von uns hatte uns dazu bewogen.

Sie rieten ab vom Gipsverband und empfahlen meinem Mann abends einen Wickel um das Knie zu legen, zu dessen Befestigung eine Lösung zu nehmen war von 20 Korn Angiotique 2, 20 Korn Arthritique und 1 Kaffeelöffel Weißem Fluid auf 2 Deziliter Wasser; morgens, nach Abnahme des Wickels, war das Bein mit Weißer Salbe einzureiben. In ihrer Vorschrift, sehr geehrter Herr Doktor, fügten Sie noch hinzu, daß die äußerliche Behandlung allein nicht genüge und daß auch durch innerliche Mittel, vom Blut aus, auf das örtliche Uebel gewirkt werden müsse. Zu diesem Zwecke rieten Sie täglich ein Glas zu trinken der Lösung von je 1 Korn Angiotique 2, Arthritique, Fiebrifuge 1, Lymphatique 2 und Organique 8, zuerst in dritter, später in zweiter und zuletzt in erster Verdünnung. Ueberdies morgens und abends je 3 Korn Nerveux trocken zu nehmen und zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn Lymphatique 3.

Mitte März, war das Knie schon bedeutend weniger geschwollen, weniger rot und weniger entzündet; demgemäß waren in der Ruhe die

Schmerzen schon geringer, jede Bewegung aber war noch mit sehr heftigen Schmerzen verbunden und übrigens unmöglich. Mitte Mai, war die Besserung so weit gediehen, daß in der Ruhe absolute Schmerzlosigkeit bestand und beim Liegen oder Sitzen die Bewegungen des Knies ohne allzuheftige Schmerzen möglich waren. Ende Juni konnte mein Mann kurze Zeit auf dem kranken Bein stehen, allerdings mit Schmerzen, im Verlauf des Monats Juli wurde das Gehen und Stehen, zunächst im Haus, absolut ohne Schmerzen möglich, dann aber auch auf der Straße. Wie gesagt, ist seit Ende Juli, beziehungsweise Anfangs August, die Heilung des Knies, eine ganz absolute; währenddem vom vorhergehenden Arzt die Heilung als sehr fraglich in Aussicht gestellt war und wahrscheinlich nur in Folge einer Operation.

Für diese radikale Heilung statten mein Mann und ich Ihnen unseren aufrichtigsten Dank ab und verbleiben mit hochachtungsvollem Gruß

Ihre ergebenen

Paul und Emilie Collin.

— + —  
Tübingen, 17. März 1917.

Herrn Dr. Imfeld,

Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Freudig teile ich Ihnen heute mit, daß ich von meinem **chronischen Blasenkatarrh**, für den ich Sie vor 3 1/2 Monaten konsultiert hatte, schon seit 3 Wochen gründlich geheilt bin.

Schon mehr als zwei Jahre war ich an dieser so sehr peinlichen Krankheit behandelt worden, doch alle angewandten Mittel, selbst die Blasen-spülungen, blieben erfolglos und mein Zustand verschlimmerte sich immer mehr. Es war mein Glück, daß eine Freundin von mir, die durch Sie, Herr Doktor, von einer schweren Krankheit behandelt und geheilt worden war, mir den Rat erteilte, mich an Sie zu wenden.

Sie verordneten mir täglich ein Glas zu trinken der Lösung von Angioitique 2, Arthritique, Febrifuge 1, Lymphatique 6 und Organique 10 in der dritten Verdünnung, morgens und abends je 3 Korn Nerveux trocken zu nehmen und zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn Lymphatique 3. Ueberdies mußte ich auf die Blasenegend während des Tages warme Umschläge machen mit einer Lösung von 20 Korn Lymphatique 5, 20 Korn Organique 5 und 1 Kaffeelöffel Gelbem Fluid auf 2 Deziliter Wasser, abends die Blasenegend mit Weißer Salbe einreiben und ein Stuhlzäpfchen mit Angioitique anwenden.

Als nach zirka 3—4wöchentlicher Kur eine sehr bedeutende Besserung in meinem Blasenleiden eingetreten war, da rieten Sie mir, sehr geehrter Herr Doktor, die Lösung zum Trinken in der zweiten Verdünnung zu nehmen, im Uebrigen aber die Kur noch unverändert fortzusetzen. Seit der Zeit schritt meine Heilung immer voran und in der Zeit von etwa 2 1/2 Monaten war ich von meinem Leiden geheilt und wieder ein gesunder und arbeitsfähiger Mann geworden.

Ich bin nun ein aufrichtiger Anhänger der Sauter'schen Homöopathie geworden und habe dieselbe schon verschiedenen Freunden und Verwandten empfohlen.

Hochachtungsvollst und mit dankbarem Herzen grüßt

Franz Gellert.

— + —  
Barcelona (Spanien), 30. Dez. 1916.

Herrn Dr. Imfeld, Homöopathischer Arzt  
in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Seit mehr als einem Jahr litt ich an einer **Darmentzündung**, wofür ich schon mehrere Ärzte konsultiert und schon viele Mittel genommen



hatte, ohne irgendwelche Besserung, geschweige eine Heilung erreichen zu können.

Da wurde mir geraten, es doch einmal mit der Sauter'schen Homöopathie zu versuchen und zu diesem Zwecke mir Ihren ärztlichen Rat einzuholen. Das tat ich auch und schrieb ich Ihnen Ende Oktober, um von Ihnen Verordnungen zu bekommen zur Behandlung meiner Krankheit.

Durch mein langes Leiden war ich wirklich sehr heruntergekommen, als ich Ihnen schrieb, denn ich konnte fast keine Nahrung mehr zu mir nehmen, weil dieselbe nicht nur unverdaut blieb, sondern mir auch die ärgsten Schmerzen verursachte, was mich auch um meine Nachtruhe brachte.

Sie rieten mir, die homöopathische Kur damit anzufangen, daß ich jeden Tag schluckweise im Verlaufe des Tages ein Glas trinken sollte von der Lösung von je 1 Korn Angioitique 1, 1 Korn Febrifuge 1, 1 Korn Lymphatique 5 und 1 Korn Organique 1 in der fünften Verdünnung, außerdem sollte ich morgens und abends je 3 Korn Nerveux mit je 3 Korn Organique 9 trocken nehmen, zum Mittag- und Abendessen je 5 Korn Lymphatique 1 und einige Minuten vor diesen Mahlzeiten eine Pastille Kolago; als äußerliche Behandlung hatte ich abends einen Wickel um den Leib zu machen mit der Lösung von 20 Korn Angioitique 2, 20 Korn Febrifuge 2 und 1 Kaffeelöffel Gelbem Fluid auf etwa 2 Deziliter frischen Wassers, und mußte dieser Wickel während der ganzen Nacht bleiben; morgens war, nach Wegnahme des Wickels der Leib mit gelber Salbe einzureiben und einen Einlauf zu machen mit der Lösung von 25 Korn Lymphatique 5, 25 Korn Organique 5 und 1 Kaffeelöffel Gelbem Fluid auf einen halben Eiter warmen Wassers.

Diese Behandlung war von sehr wohlthätiger Folge, denn schon nach 14 Tagen konnte ich

Ihnen von einer bedeutenden Besserung schreiben. Außer wiederholter Mahnung zur Beobachtung der schon gegebenen Diätvorschriften, erteilten Sie mir auch neue Verordnungen betreffs Anwendung der Mittel, die ich hier, um zu lange Auseinandersetzungen zu vermeiden, weiter nicht erwähnen will.

Kurz, mit Fortsetzung der Kur wurde mein Zustand von Monat zu Monat und von Tag zu Tag immer besser; die Schmerzen ließen immer mehr nach, der Stuhlgang regelte sich, die Verdauung wurde immer besser, die Nachtruhe stellte sich ein, ich konnte mich ernähren und dadurch wieder zu Blut und Kraft kommen und heute bin ich so glücklich, Ihnen die freudige Mitteilung zu machen, daß ich vollkommen genesen bin.

Empfangen Sie, hochgeehrter Herr Doktor, meinen tiefgefühlten Dank und meine herzlichsten Grüße!

Diego Garcia.

Sundhausen (Rangensalza), 19. Juni 1917.

Herrn Dr. Imfeld,

Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Vor einiger Zeit hatte ich Ihnen versprochen, einige Fälle von Heilungen mit ihren Mitteln zu berichten. Auch ich selbst habe bei **Blutstauungen infolge Herzleidens** so gute Erfolge gehabt, daß Beschwerden augenblicklich nicht zu merken sind. Selbstverständlich richte ich meine Lebensweise danach ein, und fühle mich dann auch verhältnismäßig wohl.

Im Frühjahr kam eine ältere Frau zu mir, und klagte über Atembeschwerden, so daß das Gehen nur mühsam vor sich gehe. Das Gesicht war bläulich, sodaß, da die Lunge gesund war, an ein **Herzleiden** zu denken sei, und die Atembeschwerden als Störungsercheinungen anzusehen seien. Eine dementsprechende Kur

besserte das Befinden so, daß die Frau wieder recht gut gehen und Hausarbeiten verrichten konnte. Nun erkältete sie sich stark, infolgedessen der Arzt hinzugezogen wurde. Die Untersuchung ergab: Herz total defekt, — der Ausspruch des Arztes: „Sie sind fertig“, hatten der Frau eine solche Angst eingejagt, daß trotz Verordnung von Digit., welche keine Besserung hervorbrachte, ihr Sohn um neue Mittel bat. Jetzt macht die Frau ihre häusliche Arbeit wieder und kann die gute Wirkung Ihrer Mittel nicht genug rühmen!

Eine Frau hatte **Venenentzündung** und große Schmerzen. Eine vierwöchige Kur hat die Schmerzen beseitigt. Die Frau geht wieder ihrer Arbeit nach.

Eine an **Lungenentzündung** erkrankte ältere Frau, bat um Hilfe, da ihr vom Arzte die

Gefährlichkeit des Leidens bekannt war und ist mit Ihren Mitteln in 10 Tagen wieder hergestellt worden.

Empfangen Sie, sehr geehrter Herr Doktor, die freundlichen Grüße

Ihres ergebenen C. Kaiser.



### Inhalt von Nr. 7 der Annalen 1917.

Die Cholera (Fortsetzung). — Die Ueberernährung der Säuglinge und kleinen Kinder. — Lebenskraft. — Joghurt und Langlebigkeit (Schluß). — Obsturen. — Ueber Blutuntersuchungen bei Fliegern. — Korrespondenzen und Heilungen: 1. Leberleiden, Gicht, Arthritis, Carcinoma, Hysterie, Angina, Tripper, Sodbrennen. 2. Mittel gegen Rückenstiche.



Zu beziehen durch alle Apotheken  
und Mineralwasser-Handlungen



Prospecte kostenlos durch „Fürstl.  
Bildung. Mineralquellen A. G.“



# Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades an der Wirkung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

## Helenenquelle

bei Nierenleiden,  
Harngrüß,  
Gicht und Stein

Der Versand dieser beiden Quellen zur Hausstrinkkur beträgt pro Jahr über 1 1/2 Millionen Flaschen, das ist mehr als 9/10 des Gesamtversandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achte genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle“, da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

## Georg Victorquelle

bei Blasenkatarrh und  
Frauenleiden